

## Ursprung und herrschaftsgeschichtliche Entwicklung des Ortsteils Schönenberg

Der Ortsname verweist auf die exponierte Lage Schönenbergs hoch über dem Mindeltal mit herrlichem Panoramablick über die Flussebene bis nach Münsterhausen, Burtenbach, Jettingen, Scheppach, Röfingen und Burgau. Die erste fassbare Nachricht über eine Ansiedlung auf dem „schönen Berg“ stammen aus den Jahren 1199 und 1205. Unter 1199 ist in den Annalen vermerkt, dass ein Günzburger Bürger einen „halben mansus“ (Bauerngut) dem Kloster Wettenhausen vermacht habe. Ein größerer Hof kam zudem 1205 durch Schenkung des Markgrafen Ulrich von Berg, seiner Gemahlin und seines Sohnes Heinrich nach Wettenhausen. 1330 kommt ganz Schönenberg durch Kauf in den Besitz des Klosters Wettenhausen. Für diese ersten Jahrhunderte fehlen indes genaue Angaben über die Größe des Dorfes. Erst das so genannten Feuerstattguldenregister von 1492 zeigt für Ettenbeuren, Schönenberg und Egenhofen insgesamt 60 Feuerstellen an. Für das Jahr 1535 sind 20 Häuser und der Kapitelhof belegt. Letzterer war dem Domkapitel zu Augsburg zinsbar, jedoch dem Prälaten zu Wettenhausen gerichtsbar. Im Dreißigjährigen Krieg (1618 - 48) wurden die Besitzungen des Klosters Wettenhausen (darunter Schönenberg) wie der ganze schwäbische Landstrich schwer verwüstet und ausgebeutet. Gemäß einem Eintrag in der Klosterchronik lebten vor der großen Katastrophe auf dem geistlichen Herrschaftsgebiet 800 Einwohner in 17 Dörfern und Weilern; nach Kriegsende waren es gerade noch 55 Einwohner. Erst allmählich wiederbesiedelten Einwanderer, hauptsächlich aus Tirol und dem Salzburger Land, aber auch aus Altbayern und der Schweiz, das Wettenhausener Klosterland wieder und machten die verwilderten Felder wieder fruchtbar. Die Häuserzahl in Schönenberg wuchs bis 1661 auf 35 - eine Größenordnung, die bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts nahezu konstant blieb. Das Jahr 1803 bedeutete auch für Schönenberg, wie für unzählige andere bis dahin über Jahrhunderte unter geistlicher Oberhoheit stehende Ortschaften in Schwaben, eine tiefgreifende Zäsur. Unter dem Druck Napoleons wird die deutsche Landkarte grundlegend neu geordnet. Im Zuge der Säkularisation verliert auch das Kloster Wettenhausen sein Territorium mit Schönenberg an das Land Bayern.

